

Berliner Figuralchor

Schwannengesang

Konzert am

Freitag, 3. Oktober 2014

20 Uhr

Kammermusiksaal
der Philharmonie Berlin

Heinrich Schütz

SCHWANEN- GESANG

Marie Luise Werneburg (soprano)
Maria Köpcke (soprano)
Alex Potter (alto)
Gabriel Jublin (alto)
Mark Heines (tenore)
Christian Mücke (tenore)
Jörg Gottschick (baritone)
Stefan Drexelmeier (baritone)

Berliner Figuralchor

Cantores minores
- Kantatenchor -

Berlin Baroque

Gerhard Oppelt, Leitung

Heinrich Schütz (1585–1672)

Schwanengesang SWV 482–494

1. Aleph und Beth:

Wohl denen, die ohne Wandel leben SWV 482

2. Gimel und Daleth:

Tue wohl deinem Knechte, dass ich lebe SWV 483

3. He und Vav:

Zeige mir, Herr, den Weg deiner Rechte SWV 484

aus: Symphoniae sacrae II:

Jubilate Deo SWV 276

4. Dsain und Chet:

Gedenke deinem Knechte an dein Wort SWV 485

5. Thet und Jod:

Du tust Guts deinem Knechte SWV 486

6. Caph und Lamed:

Meine Seele verlanget nach deinem Heil SWV 487

aus: Kleine Geistliche Konzerte II:

Die Seele Christi heilige mich SWV 325

7. Mem und Nun:

Wie habe ich dein Gesetze so lieb SWV 488

PAUSE

aus: Symphoniae sacrae II:

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr SWV 348

8. Samech und Ain:

Ich hasse die Flattergeister SWV 489

9. Pe und Zade:

Deine Zeugnisse sind wunderbarlich SWV 490

aus: Kleine Geistliche Konzerte I:

Ich bin die Auferstehung SWV 324

10. Koph und Resch:

Ich rufe von ganzem Herzen SWV 491

11. Schin und Tav:

Die Fürsten verfolgen mich ohn Ursach SWV 492

aus: Symphoniae sacrae I:

Domine, labia mea aperies SWV 271

Der 100. Psalm:

Jauchzet dem Herren, alle Welt SWV 493

aus: Symphoniae sacrae II:

***Herr, nun lasset du deinen Diener
im Friede fahren SWV 352***

Deutsches Magnificat:

Meine Seele erhebt den Herren SWV 494

Heinrich Schütz – Schwanengesang

Das namenspendende Werk des heutigen Konzerts ist der „Schwanengesang“, den Heinrich Schütz (1585–1672) in seinen letzten Lebensjahren schuf. 1671 vollendete Schütz das Werk in Partitur, mit dem Druck der Stimmbüchertitelblätter und der Reinschrift der Stimmen. Es ist nicht bekannt, aus welchem Anlass Schütz den kompletten Text des 119. Psalms, des längsten Psalms der Bibel, in Verbindung mit dem jubelnden 100. Psalm und dem deutschen Magnificat vertonte. Der 119. Psalm wird als ganze Bibel des Alten und Neuen Testaments bezeichnet, „daß der Inhalt ganzer Göttlicher Schrift in diesem Psalm begriffen sei“ (Johann Bugenhagen, Nürnberg 1563). Je acht Verse des 119. Psalms fangen im hebräischen Text mit demselben Buchstaben des hebräischen Alphabets an. Schütz faßt jeweils 16 Verse für eine Motette zusammen und überschreibt die einzelnen Teile mit jeweils zwei Buchstaben des hebräischen Alphabets.

Dieser Zyklus von insgesamt 13 im strengen doppelchörigen Stil komponierten Motetten könnte als abschließende künstlerisch-theologische Äußerung von Schütz verstanden werden, ohne dass wir aus der Sicht des 21. Jahrhunderts eine dem 17. Jahrhundert entgegenstehende pathetische „Vermächtnis“-Funktion darin sehen sollten. Die Künstler im 17. Jahrhundert waren sehr ordentlich. Nicht nur die Musik wurde versucht in naturwissenschaftlich nachvollziehbare göttliche Ordnungen zu fügen. Auch das eigene Werk wurde nach Möglichkeit am Ende eines Lebens geordnet – nicht für die Nachwelt, sondern für die eigene Ruhe.

So wird verständlich, warum Schütz die große Kraftanstrengung unternahm, den Psalm 119 mit seinen 176 Versen neu zu vertonen. Er wählte im Vergleich zu seinen frühen Werken schlichte homophone und einfache kontrapunktische Formen. Wir fühlen uns bei der Aufführung dieser Motetten in den Anfang des 17. Jahrhunderts zurückversetzt, einer Zeit, in der Schütz in Venedig die neue Musik bei Gabrieli studierte und nach seiner Rückkehr nach Deutschland Motetten und Konzerte – auch die erste deutschsprachige Oper stammt von ihm – bereits in brillanter moderner Technik schuf und sich damit von seinem konservativen Umfeld unterschied.

Einige dieser frühen Werke erklingen heute als Einlagen zwischen den Versen des 119. Psalms. Schütz rundete den Psalm 119 mit einer Vertonung des 100. Psalms und des Deutschen Magnificats theologisch ab. Die insgesamt 13 Motetten bilden also eine Einheit.

Schütz fordert seinen Nachfolger in der Dresdner Hofkapelle in seinem Vorwort auf, dieses Werk entweder mit acht guten Sängern „in die Orgel“ zu singen – die Hofkapelle verfügte auf zwei seitlichen Emporen über Orgeln – oder die vokalen Stimmen zusätzlich mit Instrumenten zu besetzen. Diese Möglichkeit nutzen wir heute bei unserer Aufführung. Zusätzlich variieren wir zwischen Besetzungen mit acht Vokalsolisten, den jungen Sängern der Cantores minores und dem groß besetzten Berliner Figuralchor. Damit erfüllen wir keine historisch belegte Aufführungspraxis aus der historischen und jetzt wieder aufgebauten Kapelle im Dresdner Schloß, dem zweiten lutherisch-protestantischen Kirchenbau, aber wir nähern uns damit dem Verständnis für dieses geheimnisvolle Werk.

Das Geheimnis dieses Werks besteht auch in seiner Überlieferungsgeschichte. Von 1672 bis ca. 1900 gibt es keinen Nachweis für das Werk. Das ist ungewöhnlich, da Heinrich Schütz bereits zu Lebzeiten außergewöhnlich berühmt war und deswegen angenommen werden darf, dass seine Werke sorgfältig aufbewahrt wurden. Aber wie seine Oper „Daphne“, von der nur das Libretto erhalten ist, blieb der „Schwanengesang“ unauffindbar, bis um 1900 zufällig bei Aufräumarbeiten in der Stadt- und Hauptkirche zu Guben sechs Stimmbücher gefunden wurden. Sopran II und Tenor II sowie die Basso-Continuo-Stimme waren nicht dabei. Der Musikwissenschaftler Philipp Spitta wollte die gefundenen, unvollständigen Stücke in der alten Schütz-Gesamtausgabe veröffentlichen. Dazu kam es nicht: der Zweite Weltkrieg sorgte für weitere Verwirrung. Erst 30 Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges fanden sich die sechs Stimmbücher

und die zwischenzeitlich an anderem Ort gefundene Basso-Continuo-Stimme in der sächsischen Landesbibliothek Dresden in einem Stoß „heimgekehrter“ Musikalien des 16. bis 18. Jahrhunderts.

Eine erste neue Edition mit Ergänzung der fehlenden Sopran II- und Tenor II-Stimmen besorgte Wolfram Steude 1984. Unsere Aufführung basiert auf den Originalstimmen mit von uns ergänzter Sopran- und Tenorstimme des 2. Chores. Verblüffend ist dabei, dass der vorhandene Satz der anderen Stimmen und des Basso Continuo meistens nur eine einzige Lösung des Stimmverlaufs der fehlenden Stimmen erlauben. Der Satz ist so schlüssig, dass andere Versuche zwangsläufig zu Stimmführungsfehlern führen. Abgesehen davon orientieren sich die Ergänzungen an Vorgaben aus dem 1. Chor (bei Echo-Stellen) und Hinweisen im Originalstimmbuch des Basso Continuo.

Gerhard Oppelt

Die junge Sopranistin **MARIE LUISE WERNEBURG** will dies mit ihrem Gesang: So authentisch und ungezwungen wie nur möglich sein und mit Hingabe von Seele und Stimme jedes Werk zum eigenen und zur Verkündigung machen.

Aufgewachsen in einem musikalischen Pfarrhaus in Dresden, bildete sie ihre Neigung und Begabung im Kirchenmusik- und Gesangsstudium aus. Durch ihre langjährige Mitwirkung im Sächsischen Vocalensemble, Dresdner Kammerchor und später im RIAS Kammerchor und Collegium Vocale Gent ist sie mit dem Ensemblesingen vertraut und verbunden. Sie war Stipendiatin des Evangelischen Studienwerks Villigst e. V. Marie Luise Werneburg singt als Solistin mit der Lautten Compagny Berlin, dem Ensemble Weser-Renaissance Bremen, dem Dresdner Kammerchor, Bell'Arte Salzburg, Berlin Baroque, Cantus Thuringia, der Rheinischen Kantorei und dem Dresdner Barockorchester.

Sie ist zudem eine gefragte Oratorien-solistin und sang zum Beispiel *Joseph Haydns* Schöpfung in Hamburg, *Händels* Messiah in der Berliner Philharmonie, *Heinrich Schütz'* Psalmen Davids beim Heinrich-Schütz-Musikfest, *Bach*-Kantaten beim Bachfest in Ansbach, *Felix Mendelssohns* Hymne im Freiburger Dom, *Bachs* Matthäuspassion in der Dresdner Lukaskirche, *Charpentiers* Te Deum beim Alte-Musik-Festival Knechtsteden, *Pergolesis* Stabat Mater sowie das Sopransolo aus *Schönbergs* 2. Streichquartett im Ratzeburger Dom. Marie Luise Werneburg ist auf zahlreichen CD-Einspielungen zu hören. Besonders hervorragende Kritiken erhielt sie als Solistin in *Heinrich Schütz'* Psalmen Davids mit Hans-Christoph Rademann und dem Dresdner Kammerchor, die im Herbst 2013 beim Carus-Verlag erschien.

Auf der Opernbühne zeigte die junge Sopranistin ihre Spielfreude im Tanzoratorium *Maria XXX* der Choreografin Heike Hennig mit der Lautten Compagny Berlin, welches bei den Händelfestspielen in Halle uraufgeführt wurde; des Weiteren war sie u. a. als Miles in *Benjamin Brittens* Turn of the Screw, als Proserpina in *Claudio Monteverdis* L'Orfeo und als Cabri in *W.A. Mozarts* La Betulia Liberata zu erleben. Marie Luise Werneburg lebt in Bremen und wird dort von Agnes Hublitz und Maren Böll stimmlich betreut.

Die aus Berlin stammende Sopranistin **MARIA KÖPCKE** wuchs in einem musikalischen Elternhaus auf und sang schon als Kind in diversen Chören. Sie studierte bei Harry van der Kamp und Ralf Popken an der Hochschule für Künste Bremen. Danach setzte sie ihre Ausbildung in Berlin bei Lily Tuneh und in den Niederlanden bei Peter Kooij und Carolyn Watkinson fort. Von 2003 bis 2012 gehörte sie fest zum Ensemble Collegium Vocale Gent unter der Leitung von namhaften Dirigenten wie Philippe Herreweghe, René Jacobs und Marcus Creed.

Zahlreiche CD-Aufnahmen dokumentieren diese Zusammenarbeit. Neben solistischen Aufgaben im Bereich der Alten Musik widmet sich Maria Köpcke seit 2004 vor allem der Mitwirkung in der Cappella Amsterdam unter der Leitung von Daniel Reuss. Schwerpunkte von Cappella Amsterdam liegen in sowohl der Alten als auch der zeitgenössischen Musik.

Seit 2005 lebt und arbeitet Maria Köpcke als freischaffende Sängerin und Mutter von drei Kindern in Utrecht/Niederlande. Zur Zeit wird sie gecoacht von Hanneke de Wit.

ALEX POTTER – von der Presse als „aufsteigender Stern in der Welt der Countertenöre“ gepriesen – ist ein gefragter Interpret für Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, dessen Engagements ihn auf Bühnen in ganz Europa führen. Er arbeitet mit Dirigenten wie Philippe Herreweghe, Thomas Hengelbrock, Lars Ulrik Mortensen, Frieder Bernius, Peter Neumann, Roland Wilson, Rudolf Lutz und Jos van Veldhoven. Neben zahlreichen Aufführungen von Werken bekannter Komponisten wie Bach und Händel gilt sein besonderes Interesse dem Aufspüren weniger bekannten Repertoires, das er in Konzerten und Einspielungen der Öffentlichkeit zugänglich macht.

Die musikalische Laufbahn Alex Potters begann bereits als Chorknabe an der Southwark Cathedral in London. Er war Choral

Scholar am New College der Universität Oxford und absolvierte zeitgleich ein Studium der Musikwissenschaft. Im Anschluss daran ergänzte er seine Ausbildung im Bereich Alter Musik bei Gerd Türk und Evelyn Tubb an der Schola Cantorum Basiliensis in der Schweiz.

Bemerkenswerte Engagements waren in letzter Zeit *J. S. Bachs* Matthäuspassion mit der Nederlandse Bachvereniging im Concertgebouw Amsterdam, eine Konzertreise mit *Eternal Source of Light Divine* und dem Utrechter *Te Deum* von *Händel* mit dem European Union Baroque Orchestra unter Lars Ulrik Mortensen, ein Konzert mit *Bachschen* Solo-Kantaten in der Bachkirche Arnstadt bei den Thüringer Bachwochen, ein Solo-Konzert beim Festival für Alte Musik in Utrecht und *Händels* *Messiah* in Kopenhagen mit dem Dänischen Radiochor unter Marcus Creed.

Er ist auf zahlreichen CD-Einspielungen zu hören, darunter als Solist in *Schütz'* Schwanengesang mit Collegium Vocale Gent unter Philippe Herreweghe, *Händels* *Eternal Source of Light Divine* mit dem European Union Baroque Orchestra unter Lars Ulrik Mortensen, *Bachs* *Missae breves* mit Orlando Fribourg und La Cetra unter Laurent Gendre.

Darüber hinaus hat er zwei eigene Solo-Alben eingespielt – *Vox dilecti mei* mit Musik von *Johann Rosenmüller* in Zusammenarbeit mit dem Ensemble Chelycus und ein Album mit Motetten von *Jan Dismas Zelenka* mit dem Capriccio Barockorchester. Eine neue Solo-CD – *Fede e Amor* mit Wiener Barockmusik für Altus mit obligater Posaune – ist im Herbst letzten Jahres beim Label Ramée erschienen und für den International Classical Music Award nominiert worden.

GABRIEL JUBLIN wurde 1983 in der Normandie geboren und studierte Gesang an der Alte-Musik-Abteilung der Musikhochschule in Lyon, wo er 2010 seinen Bachelor-Abschluss erhielt. Weiterführende Studien an der Schola Cantorum Basiliensis bei Dominique Vellard und Gerd Türk schloss er 2013 mit Auszeichnung ab.

Gabriel Jublin besuchte Meisterkurse bei Richard Levitt, Andreas Scholl und Margreet Honig. In Berlin sang er 2012 den Cyrus in *Händels* Oratorium *Belshazzar* und übernahm die Alt-Solopartie in der h-Moll-Messe von *Bach* unter Leitung von Gerhard Oppelt. Sein Operndebüt gab er 2014 in der Rolle des Pastore III in *Monteverdis* *Orfeo* an der Münchner Staatsoper (Leitung: Ivor Bolton).

Gabriel Jublin arbeitet häufig mit Ensembles wie Le Concert Spirituel, the Chamber Choir of Namur, Voces Suaves, Pygmalion, La Capeilla Real de Catalunya und unter Dirigenten wie Hervé Niquet, Ton Koopman, Leonardo García Alarcón, Francesco Saverio Pedrini, Raphaël Pichon und Jordi Savall. Außerdem singt er Repertoire des Mittelalters und der Renaissance mit dem Ensemble Gilles Binchois (Dominique Vellard), dem Ensemble Odhecaton (Paolo Da Col) und Mala Punica (Pedro Memelsdorff).

Sein breit aufgestelltes Repertoire erarbeitete sich **MARK HEINES** unter Anleitung des englischen Tenors und Gründungsmitglieds der King's Singers Alastair Thompson sowie der ungarischen Sopranistin Krisztina Laki.

Auf der Opernbühne zeigt sich der jugendliche Tenor charakterstark: Er fühlt sich gleich wohl in barocken Partien *Georg Friedrich Händels* (*Acis and Galatea*, *Acis*) oder *Thomas Arnes* (*Artaxerxes*, *Rimines*) wie in der Wiener Klassik und *Mozarts* Theatermusik (*Zauberflöte*, *Tamino*; *Don Giovanni*, *Don Ottavio*). Ebenso spielfreudig zeigt er sich als Rinuccio in *Puccinis* *Gianni Schicchi* oder *Lysander* in *Brittens* *A Midsummer Night's Dream*.

Große Aufmerksamkeit erringt Mark Heines mit seinen dramatischen Interpretationen der *Bach'schen* Passionsoratorien, die er bereits unter der Leitung von Helmuth Rilling vielfach mitgestaltete, und zugleich durch oratorische Werke *Joseph Haydns*, *Felix Mendelssohn Bartholdys* oder *Gioacchino Rossinis*.

Sein vielseitiges musikalisches Interesse verwirklicht Mark Heines im Rahmen intensiver Konzerttätigkeit im In- und Ausland. Bei seiner Arbeit begleiten ihn sowohl Ensembles, die sich der historischen Aufführungspraxis widmen, wie die Hannoversche Hofkapelle oder das Main-Barockorchester, aber auch Orchester mit modernem

Instrumentarium wie das Bach-Collegium Stuttgart.

Mit großer Ambition tritt Mark Heines bei Aufführungen zeitgenössischer Kompositionen in Erscheinung, unter anderem als regelmäßiger Gast der Ruhrtriennale sang er in Uraufführungen und Werken von *Tan Dun*, *Sofia Gubaidulina*, *Wolfgang Rihm*, *Claude Vivier*, *Samir Odeh-Tamimi*, *Einojuhani Rautavaara*, *John Tavener* oder *Salvatore Sciarrino*.

CHRISTIAN MÜCKE stammt aus Franken. Er ist seit zwanzig Jahren Mitglied des RIAS Kammerchors, wo er immer wieder auch solistisch zu hören ist, wie zuletzt im März 2014 in der Lukaspassion von *CPE Bach* in Magdeburg im Rahmen der Telemann-Festtage.

Als Solist hat er sich vor allem der historischen Aufführungspraxis und der Barockmusik verschrieben. Daneben wirkte er in den letzten Jahren auch an vielen Aufführungen zeitgenössischer Musik mit, etwa im März 2011 als Solist in *Claude Viviers Journal* im Berghain; er hat mehrmals mit dem Kammerensemble Neue Musik Berlin zusammengearbeitet sowie 2012 und 2013 mehrere Stücke von *Maria Scharwieß* mit uraufgeführt.

Er singt auch gerne Ensemble; so nahm er an einem Projekt mit solistisch besetzten Bachkantaten beim Dresdner Kammerchor teil und hat mit dem Vocalconsort Berlin 2012 und 2013 die von James Wood ergänzten Cantiones Sacrae von *Carlo Gesualdo da Venosa* aufgeführt. Für den RIAS Kammerchor hat er die Reihe der ForumKonzerte zusammen mit dem Architekturjournalisten Ulrich Conrads begründet und sie von 2004 bis 2011 konzipiert und organisiert.

Mit Gerhard Oppelt, dem Berliner Figuralchor und Berlin Baroque hat er u. a. *G. F. Händels* Oratorien *Messiah*, *Saul* und *Occasional Oratorio*, *Claudio Monteverdis* *Marienvesper* und und zuletzt im September 2013 Werke von *Bartholomäus Gesius* aufgeführt.

JÖRG GOTTSCHICK absolvierte eine private Gesangsausbildung in Hamburg und Berlin, seit 1986 bei Loren Driscoll (Deutsche Oper Berlin). Seit 1987 ist er als freischaffender Sänger vorwiegend im Konzert- und Oratorienfach tätig. Er gab Konzerte im In- und Ausland, darunter zahlreiche Uraufführungen (u. a. bei den Dresdner Tagen der zeitgenössischen Musik). Zudem arbeitete Jörg Gottschick mit dem Berliner Philharmonischen Orchester, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Chamber Orchestra of Europe, dem Cleveland Orchestra und der Akademie für Alte Musik Berlin unter Dirigenten wie Gerd Albrecht, Christoph von Dohnanyi, Lothar Zagrosek, Philippe Herreweghe, René Jacobs, Eric Ericson u. a.

Er wirkte bei Opernproduktionen verschiedener freier Gruppen mit (z. B. Berliner Kammeroper, Neue Opernbühne Berlin) und hatte Gastverträge an verschiedenen Theatern (u. a. Komische Oper Berlin, Staatsoper Unter den Linden). Darüber hinaus war er an vielen Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen beteiligt; seine internationale Konzerttätigkeit führte ihn u. a. zu den Salzburger Festspielen, zu den BBC Proms, nach Japan sowie nach Nord- und Südamerika. Seit 2002 hat er einen Lehrauftrag an der UdK Berlin.

Der 1981 im Niederbayerischen geborene Bass **STEFAN DREXLMEIER** erhielt seine musikalische Grundausbildung im Knabenchor der Regensburger Domspatzen, wo er bereits als Knabe solistische Aufgaben übernahm und reichlich Erfahrung im Ensemblegesang sammelte, dem er sich auch heute noch bevorzugt widmet. Parallel zu sich anschließenden privaten Studien bei Hans Jung, Peter Wetzler und Sami Kustaloglu ist er seit 2001 freischaffend tätig. Seit 2002 ist er regelmäßiges Mitglied des Collegium Vocale Gent.

Er singt unter anderem auch mit Ensembles wie dem Chor des Bayerischen Rundfunks, Anima Aeterna, dem Vocalconsort Berlin, der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Ricercar Consort und sammelte Bühnen- und Theatererfahrung in Produktionen wie Purcell's *Dido und Aeneas* und Pascal Dusapin's *Medea* unter der Regie von Sasha Waltz, sowie Tom Lanoye's *Bloeden Rozen* unter Guy Cassiers.

Er arbeitete mit Dirigenten wie Philippe Herreweghe, René Jacobs, Marcus Creed, Yannick Nézet Séguin, Peter Dijkstra, Jos van Immerseel, Paul Hilliar, Peter Phillips, Daniel Reuss und Ivan Fischer und war dabei auch immer wieder als Chorsolist tätig. Auch an zahlreichen CD-Produktionen war er beteiligt. Speziell im Berliner Raum widmet sich Stefan Drexlmeier auch vermehrt solistischen Aktivitäten als Oratorien- und Konzertsänger.

Der Dirigent, Cembalist und Organist **GERHARD OPPELT** ist seit 2006 für ein neues Kirchenmusikkonzept an der Evangelischen Luisenkirche in Berlin-Charlottenburg verantwortlich. Thematisch strukturierte Orgelkonzerte und Musiken in Gottesdiensten und zu besonderen Anlässen des Kirchenjahres stellen das musikalische Leben der Luisenkirche auf ein eigenständiges Fundament. Die Gründung des Kinder- und Jugendchores für Alte Musik Cantores minores 2007, seit 2008 erweitert an der Evangelischen Schule Charlottenburg, mit über 100 Kindern gibt der musikalischen Zukunft in einer der wenigen historischen Stadtkirchen Berlins einen entscheidenden Impuls. Gerhard Oppelt begann seine künstlerische Laufbahn 1980 in Berlin mit dem Aufbau der kirchenmusikalischen Arbeit an der Ev. Lindenkirche. Er gründete den Berliner Figuralchor und den Berliner Mädchenchor. Mit beiden Chören brachte er in zahlreichen Konzerten u. a. sämtliche Oratorien von *J. S. Bach*, *Brittens War Requiem* und *Monteverdis Marienvesper* zur Aufführung. Seit etwa 20 Jahren widmet sich Gerhard Oppelt vorrangig der historischen Aufführungspraxis. Der von ihm 1993 gegründete Monteverdi-Chor Berlin und das gleichzeitig unter seiner Leitung entstandene Ensemble Berlin Baroque sind fester Bestandteil der Alte-Musik-Szene. Als Solist und Leiter der Ensembles gastierte Gerhard Oppelt in zahlreichen europäischen Ländern. Neben seiner Konzerttätigkeit ist er Leiter des Editions-Projekts Elisabeth Musiquen, unter dessen Dach musikwissenschaftliche Forschung und Editionen, vor allem geistlicher Werke Berlin-Brandenburgs aus dem 17. Jahrhundert, betrieben werden. Im Rahmen des wissenschaftlichen Projekts betreute Gerhard Oppelt auch die Rekonstruktion des historischen Cembalos im Schloss Charlottenburg des Berliner Instrumentenbauers Michael Mietke aus der Zeit um 1700.

Der **BERLINER FIGURALCHOR** hat als Schwerpunkt seiner künstlerischen Arbeit die Musik des 17. und frühen 18. Jahrhunderts gewählt. Diese musikalische Selbstverortung bringt auch der Name zum Ausdruck: Kennzeichnend für die Musik dieser Epoche ist die Polyphonie, das gleichberechtigte Nebeneinander mehrerer Stimmen. Anderes Charakteristikum sind die Figurationen der Musik, virtuose Verzierungen mit vielen kleinen Notenwerten.

Das heutige Konzertprogramm ist ein weiterer „Meilenstein“ auf dem Weg zur Erschließung selten aufgeführter Werke der Alten Musik. Damit setzt der Berliner Figuralchor die seit mehr als zehn Jahren intensivierte Auseinandersetzung mit der Musik des 17. und frühen 18. Jahrhunderts fort.

Bei der Werkauswahl und der Darbietung beschränkt sich der Chor nicht allein auf die Verwendung historischer Musikinstrumente, sondern geht auch bei der Einstudierung andere Wege als die meisten Chöre. So probt der Chor immer nach der seinerzeit verwendeten ungleichschwebenden Stimmung, bei dem heutigen Programm der mitteltönigen Stimmung. Sie lässt die dramatische und emotionale Ausdruckswelt der barocken Musik in weitaus stärkerem Maße hervortreten als die heute übliche egalisierte Stimmung. In Verbindung mit der konsequenten dynamischen und motivischen Artikulation, die der Chor pflegt, eröffnet sie den Hörern neue Klangwelten.

Der Chor wird seit 2010 durch die Chorförderung der Kulturverwaltung des Berliner Senats für einige besonders förderungswürdige Chöre in Berlin finanziell unterstützt. Der Berliner Figuralchor ist gebeten worden, bei dem „Bürgerfest“ der Bundesregierung am 09.11.2014 am Brandenburger Tor mitzuwirken.

Der Berliner Figuralchor singt heute in folgender Besetzung:

SOPRAN CHRISTINE ALBRECHT, SABINE BAKE, KIRSTEN ELGER, FRIEDRIKE VON GALEN, LEONIE KINDERMANN, STEPHANIE KRÖGER, JUTTA LIESEN, KYRA VON DER LIPPE, KIRSTEN DU MAIRE, GABRIELE MEIBNER, MONIKA MÜLLER-PAUL, ANTJE NISSEN, EIKE REINSCH, BRITTA RICHTER, REBECCA SCHUMACHER, KATHARINA SPRONDEL, BARBARA WINCKLER

ALT GISA ALBACH, CHRISTINE DOMINIK, SUSANNE DÜRR, JUTTA FIGGE, BARBARA FISCHER-WASELS, BARBARA FRIEDRICH-JÄNICKE, DOROTHEE HOLZHAUSEN, ANDREA HÜBNER-GOTTSCHICK, ANNETTE KAUFMANN, CAROLINE KÖNIG, MECHTILD KRONENBERG, MARGARETE OMOTOYE, BARBARA ROTHE, ANJA SCHIENKIEWITZ, KATRIN SCHWENK, MAIKE VOLTMER, STEFANIE ZENK

TENOR THOMAS ALBRECHT, SEBASTIAN EICHHORN, MICHAEL HARM, DAVID VON KIEDROWSKI, BENNO KIRSCH, CHRISTOPH PAUL, ANDREAS SPREMBERG, ULRICH TRAUB

BASS THOMAS ADAM, REINHART BINDER, ENGELBERT DIEGMANN, MICHAEL FINSTER, GERHARD FRANZ, UDO FURTHMÜLLER, MARTIN LAMPE, JOSEF OBER, JAN SCHUMANN, WERNER SCHUBERT, ADOLF VÖLKER, RALF WEINHOLD

CANTORES MINORES ist ein Kinder- und Jugendchor für Alte Musik. Er wurde 2007 an der Luisenkirche Berlin-Charlottenburg als Chorschule für Jungen und Mädchen zwischen fünf und 15 Jahren von Gerhard Oppelt gegründet. Der Schwerpunkt der Chorerziehung ist die Musik von Claudio Monteverdi bis Johann Sebastian Bach. 2008 wurde ein weiterer Chorzug in mehreren Gruppen an der Evangelischen Schule Charlottenburg von dem Team der Dozentinnen und Gerhard Oppelt gegründet. Besonders geeignete und interessierte Kinder der ersten bis vierten Klassen erhalten - in den regulären Stundenplan integriert - intensiven Unterricht mit Stimmbildung, Gehörbildung und Musiktheorie. Kinder und Jugendliche außerhalb der Ev. Schule erhalten dieselbe Ausbildung in komprimierter Form in externen Nachmittagsproben.

Die Cantores minores werden gemeinsam von der Ev. Schule Charlottenburg, der Ev. Luisen-Kirchengemeinde und dem Ensemble Berlin Baroque getragen. Fachkenntnisse der Spezialisten für Alte Musik aus ganz Europa, schulische Regelmäßigkeit und kirchliche Prägung der einstudierten Musik gewährleisten rasche Ergebnisse auf dem Weg zu dem Ziel, den Kindern die Aufführung zum Beispiel der Motetten von Johann Sebastian Bach zu ermöglichen. Der zügige Probenfortschritt wird auch dadurch gefordert, dass die Jungensimmen vor dem Einsatz des Stimmwechsels Motetten und Kantaten im Alt- und Sopranbereich gesungen haben sollen. Die Cantores minores wirken regelmäßig bei Konzerten und Gottesdiensten mit dem Monteverdi-Chor Berlin, dem Berliner Figuralchor und dem Spezialensemble für historische Aufführungspraxis, Berlin Baroque, unter der Leitung von Gerhard Oppelt mit. Entsprechend ihrer bereits erlangten Fähigkeiten singen Kinder und Jugendliche des Konzertchores figurierte Passagen des mehrstimmigen Satzes, die Kinder der jüngeren Klassen und Altersstufen etwa Cantus-Firmus-Linien oder liturgische Weisen. Neuaufnahmen sind bei den Gruppen in der Luisenkirche jeweils nach Auftritten möglich. Neu eingeschulte Kinder der Ev. Schule Charlottenburg können sich dort um die Aufnahme in den Chor bewerben.

Die Cantores minores sind gebeten worden, bei dem „Bürgerfest“ der Bundesregierung am 09.11.2014 vor dem Brandenburger Tor mitzuwirken.

Die Kinder singen heute in folgender Besetzung:

(Kantatenchor) - TRISTAN AHNERT, MATHILDA BUHTZ, ROSANNA BUHTZ, LENA CHARLOTTE DEHNHARDT, LIAM DEHNHARDT, MONA DIAZ PHILIPP, YAEL DIEBEL, EMMA ERCHINGER, FELICIA FISCHER-WASELS, CORRIE GUNAWAN, ELISA HANKE, LILIAN HEYBAUM, AMELIE HODEIGE, JOHANNA HOFFMANN, JONATHAN JOOSTEN, FERDINAND KEUNE, ANTON KRUDE, PAULA ELENI ÖLSCHLÄGER, SOPHIE REETZ, ROSA REMIREZ, AMELIE SCHEELK, HELENE SCHWENK, MARIE WELKE, IRA WOLDMANN, NICOLAS WOLLSCHLÄGER

Stimmproben und Gesangspädagogik:

JULIA HEDTFELD, FRIEDRIKE VON MÖLLENDORFF, JUNE TELLETXEA

Das Ensemble **BERLIN BAROQUE** wurde 1993 von Gerhard Oppelt gegründet. Projektbezogen arbeitete das Ensemble mit namhaften Künstlern der internationalen Alte-Musik-Szene wie Robert Hill, Friedemann Immer oder Ton Koopman zusammen. Gemeinsam mit dem Monteverdi-Chor Berlin, dem Berliner Figuralchor und dem Dresdner Kreuzchor entstanden zahlreiche viel beachtete Oratorienproduktionen. Konzertreisen und Festivaleinladungen führten das Ensemble zu den Händel-Festspielen Karlsruhe, nach Tschechien, Österreich, Damaskus (Syrien) und nach Tirana (Albanien). Für Juni 2008 erhielt das Ensemble gemeinsam mit dem Monteverdi-Chor Berlin eine Einladung zum Sakralmusikfestival in Warschau mit Händels »Messiah«. Als zentrales musikalisches Ereignis zum offiziellen Programm des Preußen-Jahres fanden im Sommer 2001 in Zusammenarbeit mit den Berliner Festspielen Aufführungen der Ariosti-Oper »La fede ne' tradimenti« (1701) mit Berlin Baroque unter der Leitung von Gerhard Oppelt im Haus der Berliner Festspiele statt.

Die Besetzung des Ensembles variiert projektbezogen auf Basis der mit Orgel, Cembalo, Chitarrone, Barock-Fagott, Gamben opulent besetzten Basso-Continuo-Gruppe, durch deren Oberton-Reichtum die hinzutretenden Instrumente in ihrer Vielfalt klanglich optimal eingebunden werden. Die Ensemble-Mitglieder musizieren heute auf Originalinstrumenten oder Nachbauten historischer Instrumente des 17. Jahrhunderts. Dies erfordert die Anwendung historischer Spieltechniken: Die historische Bogenform des barocken Streichinstruments und seine Bespannung mit Darmsaiten bedingen beispielsweise eine Änderung von Handhaltung und Bogenstrich gegenüber dem modernen Instrument. Die um 1670 in Mitteldeutschland übliche historische mitteltönige Stimmung wird von Berlin Baroque bei der Interpretation der Musik von Heinrich Schütz konsequent angewandt. Die Mischungsfähigkeit innerhalb des Instrumentariums wird dadurch wesentlich verbessert im Vergleich zur heute üblichen gleichschwebenden Stimmung.

Berlin Baroque spielt heute in folgender Besetzung:

Cornetto	ARNO PADUCH
Cornetto	FRANCOIS PETITLAURENT
Trombone	CLEMENS ERDMANN
Trombone	DETLEF REIMERS
Tamburi	ANDREAS OELKER
Dulzian	ELISABETH KAUFHOLD
Violine I	ANAIS CHEN
Violine II	SONOKO ASABUKI
Viola da gamba	HEIDI GRÖGER
Viola da gamba	SARAH SOUZA-SIMON
Liuto	VANESSA HEINISCH
Organo	ELINA ALBACH
Regal	GERHARD OPPELT

1. Aleph und Beth:

Wohl denen, die ohne Wandel leben SWV 482

Wohl denen, die ohne Wandel leben, die im Gesetze des Herren wandeln! Wohl denen, die seine Zeugnis halten, die ihn von ganzem Herzen suchen! Denn welche auf seinen Wegen wandeln, die tun kein Unrecht. Du hast geboten, fleißig zu halten deine Befehl. O dass mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte! Wenn ich schaue alleine auf deine Gebot, so werde ich nicht zu schanden. Ich danke dir von rechtem Herzen, dass du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit. Deine Rechte will ich halten; verlass mich nimmermehr! Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten. Ich suche dich von ganzem Herzen; lass mich nicht fehlen deiner Gebot! Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf dass ich nicht wider dich sündige. Gelobet sei der Herr! Lehre mich deine Rechte! Ich will meinen Lippen erzählen alle Rechte deines Mundes. Ich freue mich des Weges deiner Zeugnis als über allerlei Reichtum. Ich rede, was du befohlen hast, und schaue deine Wege. Ich habe Lust zu deinen Rechten und vergesse deiner Wort nicht. Ehre sei dem Vater dem Sohn und auch dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

2. Gimel und Daleth:

Tue wohl deinem Knechte, dass ich lebe SWV 483

Tue wohl deinem Knechte, dass ich lebe und dein Wort halte. Öffne mir die Augen, dass ich schaue die Wunder an deinem Gesetze. Ich bin ein Gast auf Erden; verbirge deine Gebot nicht vor mir! Meine Seele ist zermalmet vor Verlangen nach deinen Rechten ewiglich. Du schiltest die Stolzen; verflucht sind die, die deiner Gebote fehlen. Wende von mir Schmach und Verachtung; denn ich halte deine Zeugnisse. Es sitzen auch die Fürsten und reden wider mich; aber dein Knecht redet von deinen Rechten. Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen; die sind meine Ratsleute. Meine Seele liegt im Staube; erquicke mich nach deinem Worte! Ich erzähle meine Wege, und du erhörst mich; lehre mich deine Rechte! Unterweise mich den Weg deiner Befehl, so will ich reden von deinen Wundern. Ich gräme mich, dass mir das Herz verschmachtet; tröste mich nach deinem Worte! Wende von mir den falschen Weg und gönne mir dein Gesetze. Ich habe den Weg der Wahrheit erwählet; deine Rechte habe ich vor mich gestellet. Ich hange an deinen Zeugnissen; Herr, lass mich nicht zuschanden werden! Wenn du mein Herz tröstest, so laufe ich den Weg deiner Gebote. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

3. He und Vav:

Zeige mir, Herr, den Weg deiner Rechte SWV 484

Zeige mir, Herr, den Weg deiner Rechte, dass ich sie bewahre bis ans Ende. Unterweise mich, dass ich bewahre dein Gesetz und halte es von ganzem Herzen. Führe mich auf dem Steige deiner Gebot, denn ich habe Lust dazu. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen und nicht zum Geiz. Wende meine Augen ab, dass sie nicht sehen nach unnützer Lehre, sondern erquicke mich auf deinem Wege. Lass deinen Knecht deine Gebot festiglich halten für dein Wort, dass ich dich fürchte! Wende von mir die Schmach, die ich scheue; denn deine Rechte sind lieblich. Siehe ich begehre deiner Befehle; erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit! Herr, lass mir deine Gnade widerfahren, deine Hilfe nach deinem Wort, dass ich antworten möge meinem Lästere; denn ich verlasse mich auf dein Wort. Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit; denn ich hoffe auf deine Rechte. Ich will dein Gesetze halten allewege immer und ewiglich. Und ich wandle fröhlich; denn ich suche deine Befehl. Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen und schäme mich nicht. Ich habe Lust an

deinen Geboten, und sind mir lieb. Ich hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, die mir lieb sind und rede von deinen Rechten. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

aus: Symphoniae sacrae II:

Jubilare Deo SWV 276

Jubilare Deo in chordis	Lobt den Herren, lobt Gott, unsere Herren,
et organo, in tympano et choro.	mit Flöten und Saitenspiel, mit Paukenschall und Reigen.
Cantate et exultate et psallite,	Lobsinget und jubiliert und preist den Herrn,
psallite sapienter.	preiset ihn klug und weise.
Alleluja.	Hallelujah

4. Dsain und Chet:

Gedenke deinem Knechte an dein Wort SWV 485

Gedenke deinem Knecht an dein Wort, auf welches du mich lässt hoffen. Das ist mein Trost in meinem Elende; denn dein Wort erquicket mich. Die Stolzen haben ihren Spott an mir; dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetze. Herr, wenn ich gedenke wie du vor der Welt her gerichtet hast, so werde ich getröstet. Ich bin entbrannt über die Gottlosen, die dein Gesetz verlassen. Deine Rechte sind mein Lied in meinem Hause. Herr, ich gedenke des Nachts an deinen Namen und halte dein Gesetz. Das ist mein Schatz, dass ich deine Befehle halte. Ich habe gesagt: „Herr, das soll mein Erbe sein, dass ich deine Wege halte.“ Ich flehe vor deinem Angesicht von ganzem Herzen; sei mir gnädig nach deinem Worte! Ich betrachte meine Wege und kehre meine Füße zu deinen Zeugnissen. Ich eile und säume mich nicht, zu halten deine Gebote. Der Gottlosen Rotte beraubt mich, aber ich vergesse deines Gesetzes nicht. Zur Mitternacht stehe ich auf, dir zu danken für die Rechte deiner Gerechtigkeit. Ich halte mich zu denen, die dich fürchten und deine Befehle halten. Herr, die Erde ist voll deiner Güte; lehre mich deine Rechte! Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

5. Thet und Jod:

Du tust Guts deinem Knechte SWV 486

Du tust Guts deinem Knechte, Herr, nach deinem Worte. Lehre mich heilsame Sitten und Erkenntnis; denn ich gläube deinen Geboten. Ehe ich gedemütigt ward, irret ich; nun aber halte ich dein Wort. Du bist gütig und freundlich; lehre mich deine Rechte! Die Stolzen erdichten Lügen über mich; ich aber halte von ganzem Herzen deine Befehle. Ihr Herz ist dicke wie Schmerz; ich aber habe Lust zu deinem Gesetze. Es ist mir lieb, dass du mich gedemütigt hast, dass ich deine Rechte lerne. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber denn viel tausend Stück Gold und Silbers. Deine Hand hat mich gemacht und bereitet; unterweise mich, dass ich deine Gebote lerne. Die dich fürchten, sehen mich und freuen sich, denn ich hoffe auf dein Wort. Herr, ich weiß, dass deine Gerichte recht sind und hast mich treulich gedemütigt. Deine Gnade müsse mein Trost sein, wie du deinem Knechte zugesagt hast. Lass mir deine Barmherzigkeit widerfahren, dass ich lebe; denn ich habe Lust zu deinem Gesetze. Ach, dass die Stolzen müssen zuschanden werden, die mich mit Lügen niederdrücken! Ich aber rede von deinem Befehl. Ach, dass sich müssen zu mir halten, die dich fürchten und deine Zeugnisse kennen! Mein Herz bleibt rechtschaffen in deinen Rechten, dass ich nicht zuschanden werde. Ehre sei dem Vater dem Sohn und auch dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

6. Caph und Lamed:

Meine Seele verlangt nach deinem Heil SWV 487

Meine Seele verlangt nach deinem Heil; ich hoffe auf dein Wort. Meine Augen sehen sich nach deinem Wort und sagen: Wann tröstest du mich? Denn ich bin wie eine Haut im Rauche; deiner Rechte vergesse ich nicht. Wie lange soll dein Knecht warten? Wann willst du Gericht halten über meine Verfolger? Die Stolzen graben mir Gruben, sie sind nicht nach deinem Gesetze. Deine Gebot sind eitel Wahrheit. Sie verfolgen mich mit Lügen; hilf mir! Sie haben mich schier umbracht auf Erden; ich aber verlasse deine Befehl nicht. Erquicke mich durch deine Gnade, dass ich halte die Zeugnisse deines Mundes. Herr, dein Wort bleibt ewiglich, soweit der Himmel ist; deine Wahrheit währet für und für. Du hast die zugericht', und sie bleibt stehen. Es bleibt täglich nach deinem Wort; denn es muss dir alles dienen. Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wär, so wäre ich vergangen in meinem Elende. Ich will deiner Gebot nimmermehr vergessen; denn du erquickest mich damit. Ich bin dein, hilf mir; denn ich suche deine Befehl. Die Gottlosen warten auf mich, dass sie mich umbringen; ich aber merke auf deine Zeugnisse. Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen; aber dein Gebot währet. Ehre sei dem Vater dem Sohn und auch dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

aus: Kleine Geistliche Konzerte II:

Die Seele Christi heilige mich SWV 325

Die Seele Christi heilige mich,
der Leichnam Christi speise mich,
das Blut Christi tränke mich,
das Wasser, das aus seiner Seiten floss, wasche mich,
sein bitter Leiden und Sterben stärke mich,
o lieber Herr Jesu, erhöre mich.
In deine heilige Wunden verbirg mich,
o lieber Herr Jesu, erhöre mich.
Lass mich nimmer mehr von dir geschieden werden,
o lieber Herr Jesu erhöre mich.
Vor dem bösen Feind bewahre mich,
o lieber Herr Jesu erhöre mich.
In meiner letzten Stunde rufe mir,
daß ich möge kommen zu dir
und mit allen Auserwählten dich loben und preisen ewiglich.
O lieber Herr Jesu, erhöre mich.

7. Mem und Nun:

Wie habe ich dein Gesetze so lieb SWV 488

Wie habe ich dein Gesetze so lieb! Täglich rede ich davon. Du machst mich mit deinem Gebot weiser, denn meine Feinde sind, denn es ist ewiglich mein Schatz. Ich bin gelehrter denn alle meine Lehrer, denn deine Zeugnisse sind meine Rede. Ich bin klüger denn die Alten, denn ich halte deine Befehl. Ich wehre meinen Fuß alle böse Wege, dass ich dein Wort halte. Ich weiche nicht von deinen Rechten, denn du lehrest mich. Dein Wort ist meinem Munde süßer denn Honig. Dein Wort macht mich klug; darum hasse ich alle falsche Wege. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Ich schwöre und wills halten, dass ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will. Ich bin sehr gedemütiget; Herr, erquicke mich nach deinem Wort! Lass dir gefallen, Herr, das willige Opfer meines Mundes und lehre mich deine Rechte! Ich trage meine Seele immer in meinen Händen und vergesse deines Gesetzes nicht. Die Gottlosen legen mir Stricke, ich aber irre nicht von deinem Befehl. Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe, denn sie sind meines Herzens Wonne. Ich neige mein Herz, zu tun nach deinen Rechten immer und ewiglich. Ehre sein dem Vater und dem Sohn und auch dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang jetzt und immerdar und Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr SWV 348

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr,
meine Stärke, mein Fels, meine Burg, mein Erretter,
mein Gott, mein Hort, auf den ich traue,
mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz.
herzlich lieb, hab ich dich.

Ich will den Herren singen und anrufen,
so werd ich von meinen Feinden erlöst.
Denn es umfingen mich des Todes Bande,
und die Bäche Belial erschrecketen mich,
der Höllen Bande umfingen mich,
und des Todes Strick überwältiget mich.
Wenn mir angst ist, so rufe ich den Herren an
und schrei zu meinem Gott,
so höret er meine Stimm von seinem Tempel,
und mein Geschrei kömmt für ihn zu seinen Ohren

8. Samech und Ain:

Ich hasse die Flattergeister SWV 489

Ich hasse die Flattergeister und liebe dein Gesetze. Du bist mein Schirm und Schild; ich hoffe auf dein Wort. Weichet von mir, ihr Boshaftigen! Ich will halten die Gebot meines Gottes. Erhalte mich durch dein Wort, dass ich lebe, und lass mich nicht zuschanden werden über meiner Hoffnung! Stärke mich, dass ich genese, so will ich stets meine Lust haben an deinen Rechten. Du zertrittest alle, die deiner Rechte fehlen, denn ihre Trügerei ist eitel Lügen. Du wirfest alle Gottlosen auf Erden weg, weg wie die Schlacken, darum liebe ich deine Zeugnisse. Ich fürchte mich für dir, dass mir die Haut schauet, und entsetze mich für deinen Rechten. Ich halte über dem Recht und Gerechtigkeit; übergib mich nicht denen, die mir wollen Gewalt tun. Vertritt du deinen Knecht, und tröste ihn, dass mir die Stolzen nicht Gewalt tun. Meine Augen sehnen sich deinem Heil und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit. Handele mit deinem Knecht nach deiner Gnade und lehre mich deine Rechte! Ich bin dein Knecht; unterweise mich, dass ich erkenne deine Zeugnisse. Es ist Zeit, dass der Herr dazutue; sie haben dein Gesetze zerrissen. Darum liebe ich deine Gebot über Gold und über fein Gold. Darum halte ich stracks alle deine Befehl. Ich hasse allen falschen Weg. Ehre sein dem Vater und dem Sohn und auch dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

9. Pe und Zade:

Deine Zeugnisse sind wunderbarlich SWV 490

Deine Zeugnisse sind wunderbarlich; darum hält sie meine Seele. Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreuet es und machet klug die Einfältigen. Ich tue meinen Mund auf und begehre deiner Gebot, denn mich verlanget darnach. Wende dich zu mir und sei mir gnädig, wie du pflegest zu tun denen, die deinen Namen lieben. Lass meinen Gang gewiss sein in deinem Wort und lass kein Unrecht über mich herrschen! Erlöse mich von der Menschen Frevel, so will ich halten deine Gebot. Lass dein Antlitz leuchten über deinen Knecht und lehre mich deine Rechte! Meine Augen fließen wie Wasser, dass man dein Gesetz nicht hält. Herr, du bist gerecht und dein Wort ist recht. Du hast die Zeugnisse deiner Gerechtigkeit und die Wahrheit hart geboten. Ich habe mich schier zu Tode geeifert, dass meine Widersacher deiner Gebote vergessen. Dein Wort ist wohl geläutert, und dein Knecht hat es lieb. Ich bin gering und verachtet; ich vergesse aber nicht deines Befehls. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetze ist Wahrheit. Angst und Not haben mich getroffen; ich aber habe Lust an deinen Geboten. Die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse ist ewig; unterweise mich, so lebe ich. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Ich bin die Auferstehung SWV 324

Ich bin die Auferstehung und das Leben,
wer an mich gläubet, der wird leben,
ob er gleich stürbe,
und wer da lebet und gläubet an mich,
der wird nimmermehr sterben.

10. Koph und Resch:

Ich rufe von ganzem Herzen SWV 491

Ich rufe von ganzem Herzen; erhöre mich, Herr, dass ich deine Rechte hatte. Ich rufe zu dir; hilf mir, dass ich deine Zeugnis halte. Ich komme frühe und schreie, auf dein Wort hoffe ich. Ich wache frühe auf, dass ich rede von deinem Worte. Höre meine Stimme nach deiner Gnade; Herr, erquicke mich nach deinen Rechten! Meine boshaftigen Verfolger wollen mir zu und sind ferne von deinem Gesetze. Herr, du bist nahe, und deine Gebot sind eitel Wahrheit. Zuvor weiß ich aber, dass du deine Zeugnisse ewiglich gegründet hast. Siehe mein Elend und errette mich; hilf mir aus, denn ich vergesse deines Gesetzes nicht. Führe meine Sache und erlöse mich; erquicke mich durch dein Wort! Das Heil ist ferne von den Gottlosen, denn sie achten deiner Rechte nicht. Herr, deine Barmherzigkeit ist groß; erquicke mich nach deinen Rechten! Meiner Verfolger und Widersacher ist viel; ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen. Ich sehe die Verächter, und tut mir wehe, dass sie dein Wort nicht halten. Siehe, ich liebe deine Befehl; Herr, erquicke mich nach deiner Gnade! Das Wort ist nichts denn Wahrheit; alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

11. Schin und Tav:

Die Fürsten verfolgen mich ohn Ursach SWV 492

Die Fürsten verfolgen mich ohn Ursach, und mein Herz fürchtet sich für deinem Worte. Ich freue mich über deinem Wort wie einer der eine große Beute kriegt. Lügen bin ich gram und habe Greuel daran, aber dein Gesetze hab ich lieb. Ich lobe dich des Tages siebenmal, um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit. Große Freude haben die, die deinen Namen lieben, und werden nicht straucheln. Herr, ich warte auf dein Heil und tue nach deinen Geboten. Meine Seele hält deine Zeugnisse und liebet sie fast (sehr). Ich halte deine Befehl und deine Zeugnisse, denn alle meine Wege sind für dir. Herr, lass meine für dich kommen; unterweise mich nach deinem Worte! Lass mein Flehen für dich kommen; errette mich nach deinem Worte! Meine Lippen sollen loben, wenn du mich deine Rechte lehrest. Meine Zunge soll ihr Gespräch haben von deinem Worte, denn alle deine Gebot sind recht. Lass mir deine Hand beistehen, denn ich habe erwählet deine Befehl. Herr, mich verlanget nach deinem Heil, und habe Lust an deinem Gesetze. Lass meine Seele leben, dass sie dich lobe, und deine Rechte mir helfen. Ich bin wie ein verirret und verloren Schaf. Suche deinen Knecht, denn ich vergesse nicht deiner Gebote. Ehre sei dem Vater dem Sohn und auch dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

aus: *Symphoniae sacrae I:*

***Domine, labia mea aperies* SWV 271**

Domine, labia mea aperies,	Öffne du mir meine Lippen,
	Allmächtiger,
et os meum annuntiabit	und mein Singen wird freudig
laudem tuam.	dann dein Lob verkünden
	Lob und Ehre.

Der 100. Psalm:

Jauchzet dem Herren, alle Welt SWV 493

Jauchzet dem Herren, alle Welt! Dienet dem Herren mit Freuden, kommet vor sein Angesicht mit Frohlocken! Erkenntet, dass der Herr Gott ist. Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide. Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen! Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewiglich, und seine Wahrheit für und für. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

aus: *Symphoniae sacrae II:*

Herr, nun lasset du deinen Diener im Friede fahren
SWV 352

Herr, nun lasset du deinen Diener
im Friede fahren, wie du gesagt hast.
Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,
welchen du bereitet hast für allen Völkern,
ein Licht zu erleuchten die Heiden,
und zum Preis deines Volks Israel.

Deutsches Magnificat:

Meine Seele erhebt den Herren SWV 494

Meine Seele erhebt den Herren, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes; denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskind. Denn er hat große Ding an mir getan, der da mächtig ist und des Name heilig ist. Er übet Gewalt mit seinem Arm und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl und erhöht die Niedrigen. Die Hungerigen füllet er mit Gütern und lasset die Reichen leer. Er denket der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, wie er gered't hat unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich. Ehre sei dem Vater dem Sohn und auch dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Schirmherrschaft:
Martin Schulz, Präsident des Europäischen Parlaments

Der Ort

Der Berliner Figuralchor und die Cantores minores wirken hier, in der Luisenkirche: Kaum eine Kirche Berlins ist so eng mit der Historie des preußischen Königshofes verbunden – wurde sie doch von den königlichen Baumeistern des Charlottenburger Schlosses gebaut und 1716 eingeweiht. Ein Jahrhundert später ließ König Friedrich Wilhelm III. sie von Karl Friedrich Schinkel umbauen und zu Ehren seiner verstorbenen Frau, der im Volk beliebten Königin Luise, umbenennen. Das Projekt „Folia IIII“ will diesem besonderen historischen Ort Rechnung tragen.

Die Idee

Folia IIII will die historische Luisenkirche als musikalischen Raum erlebbar machen. Die ideale Voraussetzung dafür bietet der Kirchen-Grundriss mit seinen vier Apsiden. Zwei Orgeln im Stil des spanischen und italienischen Barock sollen auf zwei gegenüberliegenden Emporen stehen. Venezianische Doppelchörigkeit, wie sie auch H. Schütz pflegte, erhält hier perfekte Aufführungsbedingungen. Hinzu kommen für den Altarraum eine große sinfonische Orgel und ihr gegenüber auf der Westempore eine barocke französische Orgel. Beide werden die höchst entwickelte französische Orgelbaukunst der Vergangenheit und der Gegenwart in die Luisenkirche bringen und damit auch die Tür zur musikalischen Avantgarde öffnen. Die Orgelstadt Berlin gewinnt mit Folia IIII ein zukunftsweisendes Profil.

Warum vier Orgeln?

Für die meisten Menschen ist das Wort „Orgel“ gleichzusetzen mit kirchlichen Erfahrungen, so tief sind oft unsere Erinnerungen an Orgelklänge, die in Gottesdiensten oder bei Taufen oder Trauungen zu hören waren. Die Orgel ist aber nicht nur Begleitinstrument der Kirchenlieder, sondern das Instrument, mit dem seit dem Mittelalter europäische Musikgeschichte geschrieben wurde. Die Orgelkompositionen von Girolamo Frescobaldi aus Italien, Juan Cabanilles aus Spanien und natürlich von Johann Sebastian Bach wirken stilbildend bis heute. Die königliche Orgelbauerdynastie Clicquot brachte von Frankreich aus im 17. und 18. Jahrhundert den europäischen Instrumentenbau auf den Weg in die Moderne. Im 19. Jh. griff der geniale Aristide Cavallé-Coll in Paris diese Tradition auf und führte sie mit der sinfonischen Orgel ins 20. Jahrhundert – Inspirationsquelle des Begründers einer zeitgenössischen Kompositionsschule, Olivier Messiaen. Folia IIII möchte dieses großartige Erbe europäischer Orgelmusik zum Leben erwecken. Denn jedes Instrument von Folia IIII wird einen eigenständigen Klang und Charakter haben. Das legt die Basis für einmalige Aufführungsmöglichkeiten: das spanische und das italienische Orgelwerk auf der Nord- und der Südempore ermöglichen historische Doppelchörigkeit – so wie man das etwa im Markus-Dom in Venedig erleben kann. Die französische Orgel auf der Westempore würde barocke französische Musik in Berlin erfahrbar machen. Die sinfonische Orgel schließlich ist die musikalische Brücke in die Gegenwart. Damit erhielt auch die zeitgenössische Orgelmusik einen inspirierenden Ort. Es haben Persönlichkeiten aus Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft ihre Mitwirkung im Kuratorium für Folia IIII zugesagt, u. a.: Christine Bergmann / Bernard Foccroulle / Ton Koopman / Sigiswald Kuijken / Ernst Gottfried Mahrenholz

Helfen auch Sie mit!

Damit Folia IIII Wirklichkeit wird, ist Ihre Unterstützung dringend nötig. Der erste Schritt ist mit einer großzügigen Spende nun getan. Wir freuen uns über weitere Spenden und tatkräftige Werbung.

www.foliaIII.eu

Die Bläser des heutigen Konzertes finden sich auch in einem eigenständigen Ensemble zusammen, dem

BASSANO ENSEMBLE BERLIN

Sie gründeten sich 2007 mit dem Ziel, die Musik der Prima als auch der Seconda Pratica aus dem 16. und 17. Jh. wiederzubeleben. Namensgeber ist der venezianische Zinkenist Giovanni Bassano (1550-1617), der mit der Leitung der Instrumentalkapelle der Basilika di San Marco zu Venedig betraut war.

Im Dezember 2008 wirkte das Ensemble sehr erfolgreich bei einer vielbeachteten Aufführung der Marienvesper von *Claudio Monteverdi* durch die Berliner Singakademie im Konzerthaus Berlin unter der Leitung von Achim Zimmermann mit.

2010 konnte das Ensemble bei einem Forum-Konzert des RIAS Kammerchores mit Musik aus Norddeutschland mitwirken. Es ist seit seiner Gründung in zahlreichen Konzerten mit früh-barocker Musik in Berlin, Norddeutschland, Frankreich und Luxemburg in Erscheinung getreten. Die Standardbesetzung des Ensembles besteht aus 2 Zinken, 3 Posaunen und Orgel. Diese kann aber im Bedarfsfall um Streicher, Sänger oder Rohrblattinstrumente erweitert werden.

www.bassano-ensemble.de

Cantores minores Kinder- und Jugendchor für Alte Musik

**Helfen Sie den Cantores minores bei der weiteren Aufbauarbeit
– vielen Dank für Ihre Spenden!**

Die Cantores minores wurden 2007 von Gerhard Oppelt als Kinder- und Jugendchor für die Musik von C. Monteverdi bis J. S. Bach mit Sitz an der Evangelischen Luisenkirche in Berlin-Charlottenburg gegründet und 2008 um einen Zweig an der Evangelischen Schule Charlottenburg erweitert. Inzwischen ca. 120 Kinder widmen sich ein- bis zweimal wöchentlich in Stimmbildung, Musiktheorie und Einstudierung den Partien dieser Musik. Die leistungsfähigsten Kinder werden seit 2011 im Kantatenchor der Cantores minores zusammengeführt.

Langfristiges Ziel der Chorarbeit ist die Aufführung sämtlicher Kantaten von J. S. Bach in der barocken Charlottenburger Stadtkirche, der Evangelischen Luisenkirche. Dafür hat Bundesministerin Dr. Ursula von der Leyen die Schirmherrschaft übernommen.

Bis es soweit ist, müssen wir noch viel tun. Vor allem die individuelle Förderung der Kinder muss intensiviert werden. Die Chorarbeit wird vorrangig durch die finanziellen Beiträge der Eltern getragen. Der rasante stimmliche Fortschritt der Kinder lässt es erforderlich werden, dass wir vermehrt Einzelstimmbildung für die Kinder anbieten. Das kann mit den Elternbeiträgen nicht geleistet werden, sodass wir hierfür um Spenden bitten. Nicht vergessen wollen wir dabei zu erwähnen, dass es auch schon in der Vergangenheit großzügige Spenden gab. Herzlichen Dank dafür!

Jede Spende ist willkommen. Wenn Sie andere Ideen zur Förderung der Arbeit haben, freuen wir uns über das Gespräch mit Ihnen.

Ansprechpartner:

Gisa Albach – Kommunikation
Gerhard Oppelt – Künstlerische Leitung

Cantores minores
Akademie für historische Aufführungspraxis e. V.
Plüschowstraße 7 14163 Berlin

Telefon:
0 30 – 80 90 80 70
albach@berlinbaroque.de
www.stadtkirchenmusik.eu www.berlinbaroque.de

Spendenkonto Akademie für historische Aufführungspraxis e. V.
IBAN DE43 1001 0010 0402 9271 08, Postbank Berlin
Stichwort „Stimmbildung“

KONZERTVORSCHAU:

Die nächsten Konzerte im Kammermusiksaal der Philharmonie:

Sonnabend

30.11.2014, 19 Uhr **Joh. Seb. Bach:**
WEIHNACHTSORATORIUM Kant. I, III, IV, VI
Anja Zügner/Sopran
Alexander Schneider, Altus
Benedikt Kristjánsson/Tenor
Matthias Winckler/Bass
Cantores minores, Petit Baroque Berlin
Leitung: Gerhard Oppelt

Freitag

16.01.2015, 19 Uhr **G. Fr. Händel: SOLOMON**
Solisten: Alex Potter, Benedikt Kristjánsson,
Jörg Gottschick
Berliner Figuralchor, Berlin Baroque
Leitung: Gerhard Oppelt

Karfreitag

03.04.2015, 15 Uhr **Joh. Seb. Bach: JOHANNESPASSION**
Solisten
Berliner Figuralchor, Cantores minores,
Berlin Baroque, Leitung: G. Oppelt

Die nächsten Kirchenmusiken in der Ev. Luisenkirche in Berlin-Charlottenburg:

Mittwoch

19.11.2014, 20 Uhr **Stadtkirchenorgel**
Buß- und Bettag J. S. Bach: **Clavierübung III. Theil, Der**
Katechismus, Präludium und Fuge Es-Dur
Gerhard Oppelt, Orgel

Mittwoch

03.12.2014, 20 Uhr **Stadtkirchenorgel**
J. S. Bach: **Die Orgelfantasien**
Orgelkonzert Ludger Mai

Freitag

31.12.2014, 19 Uhr **Feuerwerk für Orgel**
Silvester **Werke von Bach und Widor**
Gerhard Oppelt, Orgel

Kartenverkauf und Info für alle Konzerte: 0 30 - 80 90 80 70

CDs UNSERER ENSEMBLES

Concerto d'organo. Werke von Frescobaldi, Sweelinck, Kerll, Karges, Muffat und Froberger. Aufnahme 1992, Gerhard Oppelt an dem Nachbau einer historischen italienischen Orgel (Patrick Collon, Brüssel 1992) in der Kapelle der Lindenkirche, Berlin. 1 CD, 15 Euro.

Claudio Monteverdi: Marienvesper. Live-Aufnahme 1993 im Berliner Dom. Monteverdi-Chor Berlin, Leitung Gerhard Oppelt. 2 CDs, 23 Euro.

Variation. Mit Werken des 17. und frühen 18. Jahrhunderts von J. S. Bach, J. P. Sweelinck, P. Bruna, G. Fantini, G. Böhm, J. Pachelbel und J.-Ph. Rameau. Aufnahme 1999. Henry Moderlak, historische Trompete, und Gerhard Oppelt, Orgel und Cembalo. 1 CD, 15 Euro.

Johann Sebastian Bach: Englische Suiten, BWV 806–811. Aufnahme 2000, Gerhard Oppelt auf historischem Cembalo nach Ruckers, Keith Hill, 2000. 2 CDs, 23 Euro.

Den die Hirten lobeten sehre. Weynachtlich Geschrey mit Pfeifen, Stimmen, Trummeln. Werke von Praetorius, Schroeter, van Eyck, J. S. Bach (Vom Himmel hoch, da komm ich her). Aufnahme 2000, Johanna Rothe (Blockflöten), Andreas Oelker (Trommel), Elina Albach, Liska Hoppe, Juliane Oppelt, Anna-Luise Oppelt (Gesang), Gerhard Oppelt (Orgel und Leitung). 1 CD, 15 Euro.

Johann Sebastian Bach: Clavier Übung BWV 988. Goldberg-Variationen. Aufnahme 2003, Gerhard Oppelt auf dem historischen Cembalo nach Ruckers, Keith Hill, 2000. 1 CD, 15 Euro.

INFORMATION & KONTAKT

Veranstalter: Berliner Figuralchor e. V. in Zusammenarbeit mit Akademie für historische Aufführungspraxis e. V., Plüschowstr. 7, 14163 Berlin **Telefon:** 0 30-80 90 80 70

Internet: www.berliner-figuralchor.de

Wir bedanken uns beim Chorverband Berlin e. V. und der Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten für die großzügige finanzielle Unterstützung.

Redaktion: Gisa Albach

Spenden werden erbeten auf unser Konto

IBAN DE56 1001 0010 0005 0901 04 bei der Postbank Berlin

Fördermitglieder erhalten bei unseren Konzerten Eintrittskarten zu vergünstigten Preisen

Bitte beachten Sie: Fotografieren sowie jede Nutzung ton- und videotechnischer Geräte sind nicht gestattet.

gefördert durch

Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten

sowie

Chorverband Berlin e. V.

und die

Ev. Luisen-Kirchengemeinde